

Bericht der Bezirksgruppe Stuttgart

„60 Jahre FVDZ in Baden-Württemberg“

Im Rahmen der FVDZ-Bezirksversammlung in Nordwürttemberg wurde auch das 60-jährige Jubiläum der Bezirksgruppe im Waldhotel in Stuttgart gefeiert. Bei diesem kollegialen Zusammentreffen haben sich die Anwesenden sehr gut und angeregt unterhalten. Dabei wurde nicht nur in alten Zeiten geschwelgt, sondern auch die derzeitige Situation der Zahnärzteschaft kritisch beleuchtet.

Im vorausgegangenen offiziellen Teil der Veranstaltung wurde Gerd Hase zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt. Dies war nötig, da die bisherige Bezirksvorsitzende Frau Kaps-Richter in den Bundesvorstand gewählt wurde und somit nicht mehr für dieses Amt zur Verfügung stand. Als neuer stellvertretender Bezirksvorsitzender wurde Dominik Hauk aus Ludwigsburg gewählt. Damit rückt endlich aus der jungen Garde ein Kollege in den Vorstand auf, worüber sich alle Anwesenden sehr gefreut haben.

In seinem einführenden Vortrag berichtete Herr Hase von der Sitzung der Bezirksvorsitzenden in Frankfurt. Dort stellte sich der neue Bundesvorstand des FVDZ mit seinem anspruchsvollen Programm für die nächsten Jahre vor. Frau Kaps Richter erläuterte die wichtigsten Punkte später in ihrem Gastvortrag. Sehr gespannt verfolgten die Zuhörer den Bericht über die vorläufigen Ergebnisse der Umfrage zum Thema Kosten und Aufwand für die Hygiene in der Zahnarztpraxis. Diese Umfrage wurde im Juni 2016 vom Bezirksvorstand durchgeführt. Die sicherlich nicht repräsentative Umfrage zeigte doch einige Trends auf. In den Praxen werden erhebliche Investitionen nicht nur, aber zurzeit wohl vor allem, im Hygienebereich getätigt. Die Investitionen ziehen massive Folgekosten wie z.B. Wartungs- und Validierungskosten nach sich. Im Durchschnitt aller Praxen ist eine zusätzliche Vollzeit- ZFA nötig, um den Hygieneaufwand zu bewältigen. Dabei stellen die Dokumentationspflichten einen erheblichen Posten im Zeitmanagement und damit auch Kostenmanagement dar. Großpraxen liegen mit dreimal so hohen Kosten gegenüber Kleinpraxen deutlich im sechsstelligen Euro Bereich. Die laufenden Kosten steigen im Jahr 2016 weiter massiv an.

Die ursprünglich mit 50 TEURO von früheren Untersuchungen kolportierten Kosten werden im Durchschnitt aller Praxen mit Sicherheit deutlich übertroffen. Angesichts dieser, wenn auch nur Trend- Umfrageergebnisse, kann eine „Einpreisung“ in die Kassenhonorare im erforderlichen Umfang bisher nicht erfolgt sein. Auch gerade oder wegen den bevorstehenden Begehungen der Praxen in den kommenden Monaten wird dies ein wichtiger Punkt in der Arbeit des FVDZ sein.

In ihrem Gastvortrag hat Frau Kaps-Richter Neues aus dem Bundesvorstand berichtet. Der neue Bundesvorsitzende Harald Schrader hat ein umfangreiches Arbeitsprogramm aufgestellt.

Dauerthema ist die Freiberuflichkeit der Zahnärzte, die es weiter zu wahren gilt. In einem Generationenvertrag sollte das Bündnis Freiberuflichkeit weiter behandelt werden. Der Jugend soll wieder die Lust auf Niederlassung gegeben werden, wobei die Alten den Jungen mit ihrer Erfahrung die nötige Unterstützung angedeihen lassen sollen. Dabei ist auch an einen Praxispool zur Praxisüberübergabe gedacht. Im Zusammenhang mit der Freiberuflichkeit spielt auch das Thema MVZ eine große Rolle, da im Moment keine „Waffengleichheit“ mit den klassischen

Kooperationsformen besteht. Der FVDZ fordert, dass beide Praxisformen bei der Anstellung von Zahnärzten gleichgestellt werden, und lehnt eine Fremdkapitalbeteiligung entschieden ab. Die GOÄ-Novellierung mit robustem Einfachsatz und gefährlichem Paradigmenwechsel im Paragrafenteil wurde zunächst in einem Sonderärztetag abgelehnt, weil FVDZ und BZÄK aufklärten und intervenierten. Es soll aber weiterverhandelt werden. Einzige Änderung ist die Einbeziehung der Facharztverbände. Da die Zahnärzte wohl als Kollateralschaden abgetan werden, macht sich der FVDZ-Bundesvorstand Gedanken über einen Zukunftsweg Zahnheilkunde, der auch durchaus eine Abkoppelung von der Ärzteschaft in Betracht zieht.

Zur Unterstützung der Kollegenschaft bei den Begehungen soll ein Leitfaden „Praxisbegehung“ erstellt werden. Dazu ist allerdings zuerst eine Erhebung von belastbarem Datenmaterial nötig. Ein erster Schritt ist eine Rahmenvereinbarung für FVDZ-Mitglieder mit der Firma Valitech.

Mit diesen Informationen hatten die Anwesenden nun einiges zu diskutieren, ohne allerdings das leckere Buffet zu vernachlässigen. So gestärkt wurde die Feier für alle ein gelungener langer Abend.

Für den FVDZ gibt es viel zu tun!

23.06.2016 Gerd Hase, Stuttgart

